

Nichtfinanzielle Erklärung

**Ihre Volksbank eG Neckar Odenwald Main
Tauber**

für das Geschäftsjahr 2024

Ihre Volksbank eG

Neckar Odenwald Main Tauber



Inhalt

0. Allgemeine Informationen (B1)	4
1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	6
2. Unternehmensprofil	7
2.1. Wer wir sind – was wir vorhaben (N1 / N2)	7
Unsere Nachhaltigkeitsstrategie	7
Unsere Interessengruppen	8
2.2. Unsere Nachhaltigkeitspraktiken und Richtlinien (B2).....	9
2.3. Tiefe der Wertschöpfungskette.....	14
Abschnitt: Umwelt (Environmental) – gemäß VSME (B3–B7)	16
3.1 Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen (B3 – Energie & Emissionen / C3 – Klimaziele)	16
3.2 Nachhaltige Ausrichtung des Produktportfolios (B2 – Nachhaltigkeitsziele / C1 – Geschäftsmodell)	17
3.3 Reduzierung unseres CO ₂ -Fußabdrucks (B3 – Energie & Emissionen / B6 – Ressourcen / C3 – Klimaziele).....	18
3.4 Finanzierung nachhaltiger Projekte (B4 – Umweltverschmutzung / B5 – Biodiversität / B6 Wasser).....	20
3.5 Gesamtbewertung Environmental (B7 – Ressourcennutzung und Abfall)	21
Abschnitt: Soziales (Social) – gemäß VSME (B8–B10)	23
4.1 Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen (B10 – Weiterbildung, Mitbestimmung, Gemeinwohl)	23
4.2 Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen (B10 – Weiterbildung)	24
4.3 Förderung eines starken Wir (B8 / B10).....	25
4.4 Systematische Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit (B10 /C6 / C7))..	26
4.5 Gesamtbewertung Social (Zusammenfassung gemäß VSME).....	27

Abschnitt: Governance – Unternehmensführung	29
Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung	29
Wissensmanagement und Dokumentation	32
Gesambewertung Governance	33
Abschnitt EU-Taxonomie	35
Ausblick	40
Anlagen	41

0. Allgemeine Informationen (B1)

Dies ist der Nachhaltigkeitsbericht der Ihre Volksbank eG. Als Genossenschaftsbank stehen wir für die Werte Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit. Diese Werte bilden das Fundament unserer Geschäftstätigkeit und leiten uns auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Dabei orientieren wir uns an den UN Global Compact und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs). Wir verstehen uns als vertrauensvoller, veränderungsfähiger, ergebnisorientierter und regional verbundener Partner für unsere Kunden, Mitarbeitenden und die Gesellschaft.

Nachhaltigkeit ist für uns als Genossenschaftsbank keine Modeerscheinung, sondern **eine natürliche Erweiterung unserer genossenschaftlichen Identität**. Wir sehen es als unsere Aufgabe, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen.

In diesem Bericht geben wir einen Einblick in unsere aktuellen Nachhaltigkeitsaktivitäten und zeigen auf, wo wir stehen und welche Schritte wir als nächstes gehen wollen. Wir befinden uns auf einer **kontinuierlichen Lernreise**, bei der wir unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen stetig weiterentwickeln, um den Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft gerecht zu werden.

Besonders wichtig ist uns dabei der Dialog mit unseren Interessengruppen. Wir möchten verstehen, welche Erwartungen unsere Kunden, Mitarbeitenden, Partner und die Gesellschaft an uns haben, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die allen zugutekommen. Dieser Bericht ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg der Transparenz und des offenen Austauschs.

*„Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Geschäftsprozesse ist für uns nicht nur eine regulatorische Anforderung, sondern eine **strategische Chance**, unsere Position als verantwortungsvolle Regionalbank zu stärken.“ Prof. Dr. Alexander Herzner*

„Wir sind überzeugt, dass wir durch die Verbindung von finanzieller Stabilität und nachhaltigem Handeln langfristig erfolgreich sein werden und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Region leisten können.“ Marcel Doege, Prokurist.

Die Ihre Volksbank eG hat sich für die Anwendung des Basic Modules VSME entschieden, da die CSRD-UG 2024 nicht in Kraft getreten ist. Somit besteht für uns lediglich die Verpflichtung einer nichtfinanziellen Erklärung bestimmt nach § 289c HGB. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde auf individueller Basis erstellt. Angelehnt an die VSME werden die Informationen, die das Grundmodul vorschlägt, berichtet.

Als Finanzinstitut berichten wir darüber hinaus nach der EU-Taxonomie, gemäß den Vorgaben der Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 der EU-Kommission („Delegierte Verordnung vom 6. Juli 2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand deren die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist“), die am 10. Dezember 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde und die Berichtspflichten nach Art. 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852) ergänzt und konkretisiert als auch an die ergänzend durch die EU-Kommission am 6. Oktober 2022 und am 20. Oktober 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlichten FAQs mit Auslegungen und Klarstellungen. Dies geschieht in einem extra Kapitel des Nachhaltigkeitsbericht. In den jeweiligen VSME-Modulen wird auf die EU-Taxonomie verwiesen, sofern die zu offenlegenden Informationen die EU-Taxonomie betreffen.

Die Bank ist eine eingetragene Genossenschaft (eG), gehört zur NACE-Kategorie K64.19 (Sonstige Kreditinstitute) und beschäftigt 677 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende). Der Hauptsitz befindet sich in 97941 Tauberbischofsheim und 97877 Wertheim Deutschland.

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank stehen wir für die Werte Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit. Diese ursprünglichen seit dem 19. Jahrhundert bewährten Werte bilden das Fundament unserer Geschäftstätigkeit und leiten uns auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Wir verstehen uns als vertrauensvoller, veränderungsfähiger, ergebnisorientierter und regional verbundener Partner für unsere Kunden, Mitarbeitenden und die Gesellschaft. Trotz der Zusammenschlüsse ehemals kleiner örtlicher Warengenossenschaften sowie Volks- und Raiffeisenbanken kennzeichnet uns das von den Mitgliedern getragenes Wachsen und Zusammenwachsen.

Aus dieser Tradition heraus ist Nachhaltigkeit für uns als Genossenschaftsbank keine Modeerscheinung, sondern eine **natürliche Erweiterung unserer genossenschaftlichen Identität**. Wir sehen es als unsere Aufgabe, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Vereine, Verbände und Nachhaltigkeitsinitiativen.

In dem Nachhaltigkeitsbericht 2024 geben wir einen Einblick in unsere aktuellen Nachhaltigkeitsaktivitäten und zeigen auf, wo wir stehen und welche Schritte wir als nächstes gehen wollen. Im Jahr 2024 stand die Fusion zu Ihrer Volksbank eG noch immer im Vordergrund. Dennoch war das Thema „Nachhaltigkeit vor allem in der 2. Jahreshälfte 2024 im strategischen Fokus. Seitdem befinden wir uns auf einer **kontinuierlichen Lernreise**, bei der wir unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen stetig weiterentwickeln, um so den Anforderungen an eine nachhaltige Zukunft im Sinne der planetaren Grenzen gerecht zu werden.

Besonders wichtig ist uns dabei der Dialog mit unseren Interessengruppen. Wir möchten verstehen, welche Erwartungen unsere Kunden, Mitarbeitenden, Partner und die Gesellschaft an uns haben, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die allen zugutekommen. Dieser Bericht ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg der Transparenz und des offenen Austauschs.

Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Geschäftsprozesse ist für uns nicht nur eine regulatorische Anforderung, sondern eine **strategische Chance**, unsere Position als verantwortungsvolle Regionalbank zu stärken. Wir sind überzeugt, dass wir durch die Verbindung von finanzieller Stabilität und nachhaltigem Handeln langfristig erfolgreich sein werden und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Region leisten können.

2. Unternehmensprofil

2.1. Wer wir sind – was wir vorhaben (N1 / N2)

Die Ihre Volksbank eG ist eine regional verankerte Genossenschaftsbank mit einer klaren Ausrichtung auf nachhaltige Finanzdienstleistungen. Als Bank mit genossenschaftlicher Rechtsform stehen wir in einer langen Tradition der Mitgliederförderung und des gemeinschaftlichen Wirtschaftens. Unsere Identität ist geprägt von den Werten Partnerschaftlichkeit, Transparenz, Solidarität und Bodenständigkeit, die wir täglich in unserer Arbeit leben.

Unser Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Privatkunden mit Anlagebedarf, Immobilienfinanzierer und Bauherren sowie landwirtschaftliche Betriebe. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Finanzdienstleister, sondern als Partner für die nachhaltige Entwicklung unserer Region. Es ist uns ein Anliegen die Zukunftsfelder der erneuerbaren Energien seit einigen Jahren aktiv auf vielfältige Weise zu unterstützen. Im Jahr 2025 ist eine Ausgründung angedacht. Mit der PV Dienstadt GmbH & Co. KG werden wir darüber hinaus selbst aktiv und projektieren PV-Anlagen. Darüber hinaus unterstützen wir regionale Unternehmen, um Lieferwege zu reduzieren und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.

Als Genossenschaftsbank in Deutschland unterliegen wir den entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen und arbeiten eng mit den Institutionen der genossenschaftlichen Finanzgruppe zusammen. Diese Einbindung in starke Verbundstrukturen ermöglicht es uns, auch als regional tätige Bank ein umfassendes und modernes Leistungsspektrum anzubieten.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit ist für uns keine Nebensache, sondern seit 2024 eine **strategische Leitplanke** unserer Geschäftstätigkeit. Wir haben Nachhaltigkeit als festen Bestandteil in unsere Unternehmensstrategie integriert und verfolgen dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, soziale und unternehmerische Aspekte umfasst.

„Unser Ziel ist es, durch die Verbindung von wirtschaftlichem Erfolg und nachhaltigem Handeln langfristig erfolgreich zu sein und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Region zu leisten.“ Mario Neckermann

Dazu wird sich das Nachhaltigkeitskonzept der Ihre Volksbank eG an der BVR-Nachhaltigkeitsstrategie orientieren. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsengagements orientieren wir uns am Nachhaltigkeitsleitfaden des BVR. Dieser berücksichtigt explizit die SDGs, die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Prinzipien für verantwortliches Bankwesen (Principles for Responsible Banking) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen.

Zu unseren zentralen Nachhaltigkeitszielen gehören die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditentscheidungen, die Ausrichtung des Produktportfolios an ESG-Kriterien, die Reduzierung unseres eigenen CO₂-Fußabdrucks, die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen. Für die Umsetzung dieser Ziele haben wir einen **Koordinationskreis Nachhaltigkeit** entlang der Nachhaltigkeitslandkarte des BVR eingerichtet, der die verschiedenen Handlungsfelder koordiniert und den Wissensaustausch fördert:

„Bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie stehen wir vor verschiedenen Herausforderungen, wie der begrenzten Datenverfügbarkeit zu ESG-Faktoren bei KMU, unterschiedlichen Bewertungsstandards und Methoden sowie dem Zielkonflikt zwischen Rendite und Nachhaltigkeitskriterien. Wir sehen diese Herausforderungen jedoch als Chance, innovative Lösungen zu entwickeln und unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern.“ Marina Rudelgast

Unsere Interessengruppen

Als Genossenschaftsbank stehen wir im ständigen Dialog mit verschiedenen Interessengruppen, deren Erwartungen und Bedürfnisse wir in unsere Entscheidungen einbeziehen. Zu unseren wichtigsten Interessengruppen zählen unsere **Kunden**, die von uns Unterstützung bei Transformationsprozessen wie Energieeffizienz und Klimaanpassung erwarten und zunehmend Interesse an nachhaltigen Anlageprodukten sowie Finanzierungslösungen für energetische Sanierungen und nachhaltige Bauvorhaben zeigen.

Unsere **Mitarbeitenden** sind das Gesicht unserer Bank gegenüber den Kunden und setzen unsere Nachhaltigkeitsstrategie in der täglichen Arbeit um. Sie benötigen fundiertes Wissen zu Nachhaltigkeitsthemen und ESG-Kriterien, um Nachhaltigkeitskriterien in Anlageentscheidungen zu integrieren und Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditentscheidungen zu berücksichtigen.

Zu unseren **Partnern und Lieferanten** zählen die genossenschaftliche Finanzgruppe, IT-Dienstleister, Refinanzierungspartner und regionale Zulieferer/Dienstleister. Sie bieten Unterstützung durch gemeinsame Nachhaltigkeitsinitiativen, liefern Systeme zur Integration von Nachhaltigkeitsdaten und bieten Refinanzierungsmöglichkeiten auch für nachhaltige Projekte an.

Die **Gesellschaft** als Interessengruppe umfasst lokale Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Umwelt- und Klimainitiativen, regionale Wirtschaftsverbände und Medien. Sie erwarten von uns Engagement für regionale Nachhaltigkeit, Kooperationen zur finanziellen Bildung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und eine konsequente Ausrichtung unserer Bankgeschäfte an Nachhaltigkeitskriterien.

Zu den wichtigen **Entscheidern** zählen unser Vorstand, der Aufsichtsrat, die Vertreterversammlung/Mitglieder sowie Aufsichtsbehörden wie BaFin und Bundesbank. Sie sind verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Geschäftspolitik, überwachen die Geschäftsführung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben.

Um transparent über die Entwicklung zu berichten, erscheint der Nachhaltigkeitsbericht jährlich und stellt das Ergebnis unseres fortgeführten Strategieprozesses dar, der Ziele und Maßnahmen umfasst.

2.2. Unsere Nachhaltigkeitspraktiken und Richtlinien (B2)

Als regionale Bank sind wir auch nach der Fusion tief in der Region Neckar Odenwald Main Tauber verwurzelt, dennoch beschränken wir uns mit unsere Geschäftsaktivitäten vor allem in innovativen Plattformgeschäften, institutionelle Einlagen sowie für Investitionen in erneuerbare Energien – nicht nur auf unsere Region. Global handelnd, lokal verwurzelt – das ist kein Widerspruch genossenschaftlicher DNA. Unsere vor allem ländlich geprägte Region mit den Mittelzentren Mosbach, Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim und Wertheim ist gekennzeichnet durch einen einheitlichen rechtlichen und regulatorischen Rahmen, vielfältige Naturräume (waldreiche Regionen insbesondere der Odenwald, Flusslandschaften an Neckar und Main sowie durch Weinbau geprägte Landschaftszüge). Verschiedene Branchen sind in der Region angesiedelt, schwerpunktmäßig entstammen die Unternehmen dem verarbeitenden Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnungsbau, Tourismus und Weinbau. Die wirtschaftliche Leistung der ansässigen Unternehmen geht einher mit einer stabilen Kaufkraft der Bevölkerung.

Unsere Geschäftstätigkeit wird von verschiedenen externen und internen Entwicklungen beeinflusst. Wesentliche Herausforderungen sind der Klimawandel, die Digitalisierung, der demografische Wandel, die steigenden regulatorischen Anforderungen an Finanzinstitute – und auch die fortschreitende Sensibilisierung der Menschen für Umwelt- und Sozialthemen.

Im Berichtsjahr wurde erneut eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei unterscheiden wir bei der Beurteilung der Wesentlichkeit zwei Themenbereiche: den eigenen Geschäftsbetrieb sowie unser Kerngeschäft. Unser Kerngeschäft umfasst das Kredit- und Einlagengeschäft, den Zahlungsverkehr sowie unsere Eigengeschäfte. Im Rahmen der diesjährigen Überarbeitung der Wesentlichkeitsanalyse haben wir anhand des Sustainability Assessment Models einen strukturierten und dialogorientierten Analyseprozess durchlaufen. Ziel war es, sowohl die Outside-in- als auch die Inside-out-Perspektive unter Einbeziehung relevanter interner und externer Anspruchsgruppen zu erfassen. Im Zuge mehrerer Workshops wurden verschiedene Nachhaltigkeitsthemen systematisch erfasst, diskutiert und priorisiert. Das Voranschreiten des Klimawandels, Dynamiken in der Regulatorik und Gesetzgebung, sowie das Anhalten veränderter Konsumverhalten und die geopolitische Lage stellt produzierendes wie dienstleistungsorientierte Unternehmen vor Anpassungsherausforderungen. Von uns, als Akteure im Finanzsektor, wird ebenfalls erwartet, dass wir als Institut einen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Dies zeigt sich unter anderem in der Regulierung nachhaltiger Finanzierungen und Kapitalanlagen sowie in der Forderung, Nachhaltigkeitsaspekte im Risikomanagement der Banken zu berücksichtigen.

Als besonders hoch wesentlich wurden dabei die nachfolgenden Themen identifiziert (hohe Outside-In und hohe Inside-Out):

- Risikomanagement und regulatorische Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in bestehende Risikoklassen, sowie ein verlässliches und transparentes Melde- und Berichtssystem, das den regulatorischen Anforderungen (z. B. CSRD, EU-Taxonomie) gerecht wird. Hohe Auswirkung hat das im Jahr 2025 gestartete Omnibusverfahren.
- Produkt- und Serviceverantwortung, insbesondere bezogen auf die nachhaltige Ausgestaltung von Finanzierungs- und Anlageprodukten. Die Berücksichtigung von direkten und indirekt finanzierten Emissionen, also sowohl Treibhausgasemissionen unseres Geschäftsbetriebs als auch jene, die über unsere Finanzierungen und Investitionen mittelbar entstehen (z. B. Scope-3-Emissionen im Kreditportfolio). Gleiches gilt für die Aspekte der Biodiversität. Unsere Gebäude und Liegenschaften beeinflussen die Biodiversität nur in einem geringen Ausmaß

und die Anpassungsmöglichkeiten sind in vielen Bereichen bereits technisch und ökonomisch sinnvoll ausgenutzt. Handlungsspielraum bietet sich indirekt bei den Finanzierungen (vergleichbar mit den finanzierten Emissionen).

- Integrität und Geschäftsethik, darunter fallen insbesondere aufsichtsrechtlich relevante Compliance-Aspekte, die unmittelbar mit unserem Kerngeschäft als Bank verknüpft sind.

Weniger wesentlich wurden in der Analyse folgende Themen eingestuft:

- Der direkte Materialverbrauch, Abfallaufkommen sowie der Wasserverbrauch spielen aufgrund der Art unseres Geschäftsbetriebs eine nachgelagerte Rolle und werden aus heutiger Sicht nicht als wesentlich bewertet. Optimierungspotentiale sind aufgrund der bereits erreichten Einsparmaßnahmen gering, die Auswirkungen marginal und ökonomisch unverhältnismäßig.
- Soziale Themen wie Urlaubsregelungen, Erholungszeiten und Arbeitssicherheit bewegen sich über dem gesetzlichen Mindeststandard in Deutschland und gelten in unserem Haus als selbstverständlich etabliert, sodass sie in der Wesentlichkeitsanalyse keine priorisierte Rolle einnehmen.
- Aspekte wie Organisationskultur und Führungsstrukturen sind im Rahmen bestehender Compliance- und Governance-Rahmenwerke vielfältig vorgegeben und in der Organisation verankert. Auch wenn wir diese Anforderungen vollumfänglich erfüllen, wurde ihre Relevanz im Hinblick auf die doppelte Wesentlichkeit als untergeordnet bewertet, da die genossenschaftlichen Werte die DNA des gegenseitigen Umgangs bilden.

Diese Einordnung bildet die Grundlage für die weitere strategische Verankerung unserer Nachhaltigkeitsziele und fließt in die Ableitung unserer künftigen Nachhaltigkeitsleitsätze sowie in das Nachhaltigkeits-Cockpit ein:

Wir bekennen uns weiterhin zu den von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten Klimaabkommen von Paris mit dem Ziel, die Erderwärmung zu begrenzen. Wir sehen im Klimawandel nicht nur ein disruptives Risiko, sondern darüber hinaus nehmen wir aktiv und chancenorientiert Einfluss auf die ökologisch nachhaltige Entwicklung, indem wir im Jahr 2024 folgende Projekte unterstützt oder selbst durchgeführt haben:

- Öko-Sortimentsanalyse DG Nexolution und Austausch einiger Artikel durch nachhaltigere Artikel.
- Eigene Bienenvölker auf dem Dach der Mosbach Filiale
- Baumpflanzaktion BWGV
- VR Digication (Unterstützung von Schulen in der Region mit MINT-Equipment)
- GESTE-Stiftung (Mitarbeiter unterstützen weltweit Genossenschaften durch Wissenstransfer)
- Handysammelaktion im Rahmen der „KlimaLändTage“
- Teilnahme an Laufveranstaltungen in der Region und Stadtradeln Main-Tauber Kreis
- Ladies Event für Kundinnen mit Kleidertauschaktion
- VR-Kleinanzeigen (Veräußern gebrauchter Büromöbel an unsere Mitarbeiter und Spenden der Einnahmen an regionale nachhaltige Institutionen/ Zwecke)

Ein Ziel für die nächsten Jahre ist den erkannten Hebel, die Emissionen und die Biodiversität über die Kredite zusammen mit unseren Partnern und Kunden zu verringern, zu nutzen.**Beurteilung der Wesentlichkeit des Kerngeschäftes aus der Outside-in-Perspektive**

Aus dem Transformationsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft besteht ein Bedarf an spezifischen Finanzlösungen bei den Kunden der Bank sowie in der Region. Gemäß einer Outside-in-Betrachtung stellen diese Nachhaltigkeitsaspekte Chancen für die Geschäftstätigkeit der Ihre Volksbank eG dar. Insgesamt gehen wir von einer wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten aus. Diese Chancen gilt es, systematisch zu erkennen und das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, um zukünftig Lösungen für den Bedarf der Kunden an nachhaltigen Finanzprodukten bereitzustellen.

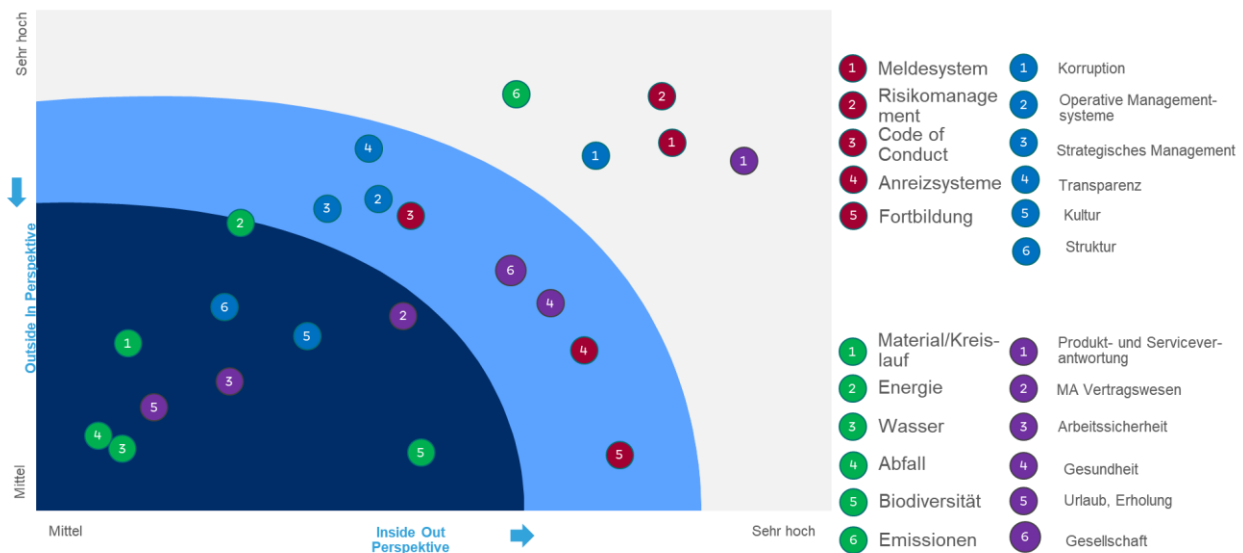
Nachhaltigkeitsrisiken und speziell physische und transitorische Risiken aus dem Klimawandel wurden und werden im Risikomanagement der Bank adressiert und bewertet. Im Sinne des Risikomanagements der Ihre Volksbank eG stellt das Nachhaltigkeitsrisiko keine eigene Risikoklasse dar, sondern wirkt übergreifend über alle Risikoklassen. Im Rahmen der Risikoinventur wurde und wird daher die Wirkung von Nachhaltigkeitsaspekten auf die einzelnen, bereits existierenden Risikotreiber und deren Risikoklassen geprüft. Exemplarisch bestehen Wirkungszusammenhänge zwischen Unwetterereignissen und dem verringerten Sicherheiten Wert einer Immobilie oder der Abschaffung des Verbrennermotors und einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit eines Firmenkunden aus der Branche der Automobilzulieferung.

Beurteilung der Wesentlichkeit des Kerngeschäftes aus der Inside-out-Perspektive

Die Ihre Volksbank eG sieht insbesondere in den identifizierten Zukunftsthemen Möglichkeiten, über ihre Geschäftstätigkeit eigene positive Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten (z.B. Beratung / Förderung energieeffizienter Bauoptionen).

Nachhaltigkeit soll für die Ihre Volksbank eG Neckar Odenwald Main Tauber ein wesentlicher Bestandteil im Geschäftsmodell der fusionierten Bank werden. Wir wollen Mitglieder und Kunden sowie den Mittelstand in Phasen der nachhaltigen Transformation als verlässliche Finanzpartner mit genossenschaftlichen Werten begleiten. Die durch diesen Transformationsprozess entstehenden Bedarfe durch nachhaltige Produkte und Lösungen zu decken und bestehende Marktpotenziale zu nutzen, soll für unsere Bank einen wesentlichen wirtschaftlichen Erfolgsgaranten in unserer Geschäftstätigkeit sowie einen wichtigen Faktor für die Reputation als Finanzinstitut und Arbeitgeber darstellen.

Die folgende Abbildung zeigt alle relevanten ESG-Themen, eingeordnet nach der Wesentlichkeitsanalyse. Die Skala von "mittel" bis "sehr hoch" zeigt den Einfluss, aber auch unseren Handlungsspielraum bzw. die Auswirkungen unseres Handelns.



Aus den Ergebnissen sind folgende Ziele abgeleitet:

- Systematische Verankerung von ESG-Kriterien in Kerngeschäftsprozessen (z. B. Kreditvergabeprozess), um sowohl regulatorische Anforderungen zu erfüllen als auch die nachhaltige Transformation (Inside-Out) der regionalen Wirtschaft zu fördern.
- Entwicklung und Bereitstellung eines ESG-konformen Produktangebots, das sowohl den Kundenerwartungen als auch regulatorischen Anforderungen erfüllt und gleichzeitig wettbewerbsfähige Renditen ermöglicht.
- Systematische Entwicklung von Nachhaltigkeitswissen und -kompetenzen bei allen Mitarbeitenden, insbesondere bei jenen mit Kundenkontakt, um die Sprachfähigkeit zu ESG-Themen zu stärken und eine kompetente Beratung zu ermöglichen. Ferner soll mit der Transformationsbegleitung und -beratung der identifizierte Hebel besser genutzt werden.
- Etablierung eines strukturierten Systems zur Messung und kontinuierlichen Verbesserung der Zufriedenheit aller relevanten Interessensgruppen, insbesondere der Kunden und Mitarbeitenden.
- Gezielte Unterstützung und Förderung lokaler Nachhaltigkeitsprojekte, um die nachhaltige Entwicklung der Region voranzutreiben und gleichzeitig die genossenschaftliche Identität zu stärken.

2.3. Tiefe der Wertschöpfungskette

Wir erbringen den überwiegenden Teil unserer Wertschöpfung aus unserem eigenen Unternehmen. Im Fokus steht dabei unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Die Einlagen unserer Kunden verwenden wir zum größten Teil für die Finanzierung von Firmen- und Privatkunden in der Region. Neben unserer eigenen Wertschöpfung erbringen wir diese auch mit Hilfe unserer Partner, welche zum Großteil dem genossenschaftlichen Finanzverbund angehören.

Die Unternehmen der DZ BANK-Gruppe sind Finanzdienstleister. Ihr Einfluss im Bereich der Menschenrechte bezieht sich somit auf ihre Mitarbeiter und Dienstleister sowie die finanzierten Projekte, vergebene Kredite, Anlage- und weitere Finanzprodukte. Die Unternehmen der DZ BANK-Gruppe bekennen sich zu international anerkannten Menschenrechtsstandards wie den Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen, den Konventionen der International Labour Organization oder der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Die DZ BANK, Bausparkasse

Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, R+V Versicherung, Team Bank, Union Investment und VR Smart Finanz Gruppe verpflichten seit 2012 ihre Lieferanten mithilfe einer Nachhaltigkeitsvereinbarung zur Einhaltung der DZ BANK Gruppe-Mindeststandards sowie der Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen und der Anforderungen der International Labour Organization.

Grundsätzlich richtet sich unser Geschäftsmodell an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Mitglieder und Kunden aus. Hierbei legen wir Wert auf eine langfristige und umfassende Geschäftsverbindung.

Auch im Eigengeschäft ist Nachhaltigkeit ein Auswahlkriterium. Kaufentscheidungen werden unter der Berücksichtigung der Nachhaltigkeitseinstufung der Anlagen getroffen. Hierbei orientieren wir uns an der Nachhaltigkeitseinstufung der DZ Bank AG.

Abschnitt: Umwelt (Environmental) – gemäß VSME (B3–B7)

3.1 Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen (B3 – Energie & Emissionen / C3 – Klimaziele)

Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kreditentscheidungen ist für uns von zentraler Bedeutung, um sowohl regulatorische Anforderungen zu erfüllen als auch die nachhaltige Transformation der regionalen Wirtschaft zu fördern. Als Finanzinstitut haben wir einen bedeutenden Hebel, um durch unsere Kreditvergabep Praxis positive ökologische Veränderungen anzustoßen. Gleichzeitig müssen wir Klimarisiken in unserem Kreditportfolio angemessen berücksichtigen, um langfristig stabil zu wirtschaften.

Wir haben bereits wichtige Grundlagen für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unseren Kreditvergabeprozess geschaffen. So erfassen wir systematisch Nachhaltigkeitskriterien in unseren Kreditanträgen und nutzen einheitliche Bewertungsstandards für alle Kreditentscheidungen. Dies ermöglicht eine konsistente Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken über verschiedene Kundenberater und Analysten hinweg. Die Dokumentation der Nachhaltigkeitsbewertung gestalten wir so, dass sie für Kunden verständlich ist, was Transparenz schafft und die Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit unseren Kunden über Verbesserungspotenziale bildet.

Ein wichtiger Baustein unserer Strategie ist die regelmäßige Schulung unserer Kreditberater zu Nachhaltigkeitsthemen. Diese kontinuierliche Weiterbildung befähigt unsere Mitarbeitenden, Kunden bei ihrer Transformation zu unterstützen und stärkt unsere Wettbewerbsposition durch einen Kompetenzvorsprung. Zudem können wir auf ein gut entwickeltes Risikomanagement aufbauen, das als Grundlage für die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken dient, indem bestehende Prozesse und Methoden erweitert werden.

“Bei der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Kreditentscheidungen stehen wir vor der Herausforderung einer begrenzten Verfügbarkeit von ESG-Daten, insbesondere bei KMU-Kunden. Dies kann zu Unsicherheiten bei der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken führen. Zudem bestehen methodische Unsicherheiten bei der Bewertung von Transitionsrisiken und der Integration von

Nachhaltigkeitsfaktoren in bestehende Risikomodelle. Wir arbeiten aktiv daran, diese Herausforderungen zu bewältigen und praktikable Lösungen zu entwickeln.” Christian Hack

Für die Zukunft planen wir, unsere Kreditprozesse noch stärker an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen verschiedener Kundensegmente anzupassen. Auch die Entwicklung angepasster Kreditkonditionen für nachhaltige Vorhaben, die als Anreiz für Kunden dienen könnten, steht auf unserer Agenda. Durch diese Maßnahmen wollen wir einen wichtigen Hebel zur Förderung nachhaltiger Investitionen schaffen und gleichzeitig unsere Kunden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen.

Weitere Informationen für das Geschäftsjahr 2024 finden Sie im [Abschnitt EU-Taxonomie](#).

3.2 Nachhaltige Ausrichtung des Produktportfolios (B2 – Nachhaltigkeitsziele / C1 – Geschäftsmodell)

Die nachhaltige Ausrichtung unseres Produktportfolios ist ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Als Genossenschaftsbank möchten wir Finanzprodukte anbieten, die nicht nur wirtschaftlich attraktiv sind, sondern auch einen positiven Beitrag zu ökologischen und sozialen Zielen leisten. Gleichzeitig müssen wir die Balance zwischen Nachhaltigkeitsansprüchen und wirtschaftlicher Rentabilität wahren, um unseren genossenschaftlichen Auftrag langfristig erfüllen zu können.

In unserem Eigengeschäft haben wir bereits konkrete Maßnahmen ergriffen. So haben wir eine **Mindestquote von 70 % für nachhaltige Anlagen** im Eigengeschäft festgelegt, was ein klares Bekenntnis zur Transformation unseres Portfolios darstellt. Zur übersichtlichen Kennzeichnung von Anlagen nach ESG-Kriterien nutzen wir ein Ampelsystem, das die Transparenz und Verständlichkeit für Mitarbeitende erhöht und die Identifikation nachhaltiger Produkte erleichtert. Unsere Treasury/Eigenanlagemanagement wird mit hoher Reife betrieben und zeigt gute Ergebnisse bei der Integration von Nachhaltigkeitskriterien.

Wir haben bereits eine Hausmeinung zu ESG-Kriterien entwickelt, die als Grundlage für die Prüfung und Bewertung von Produkten dient und einen strukturierten Rahmen für konsistente Entscheidungen bietet. Zudem haben wir Maßnahmen ergriffen, um die Konformität mit der EU-Taxonomie sicherzustellen und nutzen ESG-Risiko-Scores zur Bewertung von Anlagen.

Bei der Entwicklung nachhaltiger Produkte stehen wir vor der Herausforderung, dass wir teilweise von externen Anbietern abhängig sind und über begrenzte Kapazitäten zur Eigenentwicklung verfügen.

Dies erschwert die Differenzierung im Markt und die Anpassung an regionale Bedürfnisse. Zudem besteht ein Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Anforderungen und Nachhaltigkeitszielen, was zu Kompromissen bei der ESG-Ausrichtung führen kann.

Für die Zukunft arbeiten wir daran, unser Verständnis der Kundenerwartungen im Bereich Nachhaltigkeit zu vertiefen, um zielgerichtete Produkte entwickeln zu können. Auch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Kundenberatungs- und Produktvertriebsprozess wollen wir weiter ausbauen, um die Vermittlung nachhaltiger Produkte an Kunden zu verbessern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Produktportfolio noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden und den Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft auszurichten.

Die Kennzahlen und Details zum Eigengeschäft entnehmen Sie dem [Abschnitt EU-Taxonomie](#).

3.3 Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks (B3 – Energie & Emissionen / B6 – Ressourcen / C3 – Klimaziele)

Die Reduzierung unseres eigenen CO₂-Fußabdrucks ist ein wichtiger Baustein unserer aktuell entwickelten Nachhaltigkeitsstrategie. Als regional verankerte Bank möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung Hand in Hand gehen können. Durch die Verringerung unserer Umweltauswirkungen leisten wir einen direkten Beitrag zum Klimaschutz und stärken gleichzeitig unsere Glaubwürdigkeit als nachhaltige Bank.

Wir haben bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in unseren Gebäuden umgesetzt. Um unseren Ressourcenverbrauch systematisch zu erfassen, haben wir ein Projekt mit der **FH-Zwickau** initiiert, um im Jahr 2025 Messsysteme für konkrete Verbrauchszahlen zu installieren. Dieser wissenschaftlich fundierte Ansatz schafft eine solide Datenbasis für faktenbasierte Entscheidungen zur Ressourceneinsparung und bildet die Grundlage für unsere externe Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Bei der Beschaffung bevorzugen wir bewusst regionale Anbieter, um Transportwege zu minimieren und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Diese Praxis reduziert Umweltauswirkungen und stärkt unsere Verankerung in der lokalen Gemeinschaft. Zudem bündeln wir ähnliche Bestellvorgänge zu größeren Sammelbestellungen, um Transportwege zu reduzieren und bessere Konditionen zu erhalten.

“Bei der Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks stehen wir vor der Herausforderung, dass wir unseren Ressourcenverbrauch noch nicht systematisch in allen Geschäftsbereichen erfassen. Zudem werden Nachhaltigkeitsvorgaben wie Mülltrennung oder energiesparendes Verhalten im Arbeitsalltag nicht immer konsequent umgesetzt, obwohl entsprechende Pläne vorhanden sind. Wir arbeiten aktiv daran, diese Lücke zwischen formulierten Zielen und tatsächlichem Verhalten zu schließen.” Stephanie Laumer

Für die Zukunft planen wir, unsere Messung und Berichterstattung über die Wirkung unserer ökologischen Maßnahmen weiterzuentwickeln. Auch die Verankerung ökologischer Nachhaltigkeit in unserer Führungskultur wollen wir stärken, um durch Vorbildfunktion der Führungskräfte die Identifikation der Mitarbeitenden mit unseren Nachhaltigkeitszielen zu fördern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unseren CO₂-Fußabdruck kontinuierlich zu reduzieren und einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, um 2030 im Scope 1 klimaneutral zu sein.

Im Geschäftsjahr 2024 sind folgende Verbräuche dokumentiert. Da für die CO₂-Bilanz die Jahresverbräuche noch nicht vollständig vorliegen, sind die Angabe von Scope 1- 3 für das Geschäftsjahr 2023:

- Gesamtenergieverbrauch: 972,99 t CO₂e

- Anteil erneuerbarer Energien: [%]

- CO₂-Emissionen 2023 (Scope 1, 2, 3):

- Scope 1: 491,20 t CO₂e
- Scope 2: 481,79 t CO₂e
- Scope 3: 1.730,20 t CO₂e

Gesamt 2.703,19 CO₂e

- Abfallaufkommen:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| • Restmüll | 5.060,78 kg CO ₂ e |
| • Papier- und Kartonabfälle | 1.315,77 kg CO ₂ e |
| • Kunststoffabfälle | 64,23 kg CO ₂ e |
| • Elektroschrott | 100,15 kg CO ₂ e |
| • Graues Wasser | 1.112,53 kg CO ₂ e |

-Pendelverkehr Arbeitnehmer

- zurückgelegte Strecke mit dem Auto 1.097.238,17 kg CO₂e
- Zurückgelegte Strecke mit ÖPNV, EBIKE 224.198,32 kg CO₂e

- Anteil regionaler Beschaffung: 60 %
- Anteil erneuerbaren Energien: 22%
- versiegelte Fläche: 22.478 m²

3.4 Finanzierung nachhaltiger Projekte (B4 – Umweltverschmutzung / B5 – Biodiversität / B6 Wasser)

Die Finanzierung nachhaltiger Projekte ist ein Kernbereich, in dem wir als Bank direkten Einfluss auf die ökologische Transformation unserer Region nehmen können. Durch die gezielte Unterstützung von Vorhaben im Bereich erneuerbarer Energien, energetischer Sanierungen und umweltfreundlicher Bauvorhaben leisten wir einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region.

Wir haben spezielle Finanzierungsangebote für energetische Sanierungen und erneuerbare Energien entwickelt. Diese strategische Ausrichtung auf die Energiewende als Geschäftsfeld verbindet soziale und ökologische Nachhaltigkeit durch den Fokus auf bezahlbare Energie (SDG7). Mit der Finanzierung von Projekten zur erneuerbaren Energie verbinden wir ökologische Optimierung mit finanziellem Erfolg und positionieren uns strategisch in diesem Wachstumsmarkt.

Unsere Berater erfragen die Nachhaltigkeitspräferenzen unserer Kunden systematisch in jedem Beratungsgespräch. Diese konsequente Erfassung bildet eine grundlegende Basis für bedarfsgerechte Beratung zu nachhaltigen Produkten. Zudem nutzen wir einfache Visualisierungen, um Nachhaltigkeitsmerkmale von Produkten verständlich zu erklären, was das Verständnis komplexer ESG-Kriterien bei unseren Kunden erhöht und informierte Entscheidungen fördert.

Bei der Finanzierung nachhaltiger Projekte stehen wir vor der Herausforderung, dass wir bisher keine gezielten finanziellen Anreize für nachhaltige Projekte in unseren Konditionen setzen. Diese fehlende Differenzierung limitiert die Transformationswirkung unserer Kreditvergabe und lässt Potenziale zur Marktdifferenzierung ungenutzt. Zudem fehlt es uns an einer systematischen Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Finanzierungen auf Nachhaltigkeitsziele.

Für die Zukunft planen wir, unsere Beratungskompetenz zu Nachhaltigkeitsthemen weiter zu stärken, um Kunden noch besser bei ihrer Nachhaltigkeitstransformation unterstützen zu können. Auch die Entwicklung angepasster Kreditkonditionen für nachhaltige Vorhaben steht auf unserer Agenda. Durch diese Maßnahmen wollen wir die Finanzierung nachhaltiger Projekte weiter ausbauen und einen noch größeren Beitrag zur ökologischen Transformation unserer Region leisten.

Im Rahmen unseres Geschäftsbetriebes achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, sei es bei dem täglichen Brauchwasser (z. B. für Waschbecken und Toiletten), noch bei der Mülltrennung. Das Abfallaufkommen wird nicht systematisch erfasst, die gelben Säcke nicht gezählt. Daher kann dazu keine Aussage getroffen werden. Elektromüll ausgedienter EDV-Geräte werden fachgerecht entsorgt, zuvor aber nicht gewogen. Lediglich für den Hausmüll sind die regulären Entleerungen je Standort anzugeben, auch wenn die Füllmenge der Behältnisse nicht erfasst wird.

Kennzahlen zur Umwelt z. B. Abfallaufkommen finden Sie auf Seite 23, die Informationen zum Eigengeschäft im [Abschnitt EU-Taxonomie](#).

3.5 Gesamtbewertung Environmental (B7 – Ressourcennutzung und Abfall)

Im Bereich Environmental haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Dank der guten Fortschritte und des konsequenten Fokus unseres Facility Managements sind die Einsparpotentiale marginal und nur unter wirtschaftlich unrentablen Bedingungen zu realisieren. Das stärkt die Erkenntnis, dass wir als Bank über das Eigengeschäft und die Vergabe der Kredite noch Einfluss auf Wasser, Ressourcenverbrauch, Emissionen und weitere ethisch relevante Aspekte haben. Besonders hervorzuheben ist die klare Mindestquote von 70% für nachhaltige Anlagen im Eigengeschäft, die ein deutliches Bekenntnis zur Transformation unseres Portfolios darstellt. Auch die geplante systematische Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kreditentscheidungen und die Entwicklung spezieller Finanzierungsangebote für energetische Sanierungen und erneuerbare Energien sind wichtige Schritte auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Gleichzeitig erkennen wir, dass wir noch am Anfang einer Reise stehen und in verschiedenen Bereichen Entwicklungspotenzial haben. Die systematische Erfassung unseres eigenen Ressourcenverbrauchs, die Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Maßnahmen und die konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitsvorgaben im Arbeitsalltag sind Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln wollen. Wir sind entschlossen, diese Herausforderungen anzugehen und unseren Beitrag zum Umwelt- und

Klimaschutz kontinuierlich zu verstärken. Das Bewusstsein, dass über wir nur indirekt über unser Kerngeschäft auf Themen der Biodiversität und Ressourcennutzung Einfluss nehmen können, hindert uns nicht, die eigenen Abfallmengen zu erfassen und Reduktionsmaßnahmen zu überlegen.

Abschnitt: Soziales (Social) – gemäß VSME (B8–B10)

4.1 Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen (B10 – Weiterbildung, Mitbestimmung, Gemeinwohl)

Die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen ist ein zentraler Bestandteil unserer sozialen Verantwortung als Genossenschaftsbank. Durch die gezielte Unterstützung lokaler Projekte leisten wir einen direkten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region und stärken gleichzeitig unsere genossenschaftliche Identität. Als regional verankerte Bank sehen wir es als unsere Aufgabe, positive Veränderungen in unserem Umfeld anzustoßen und zu begleiten.

Wir verfügen bereits über ein etabliertes Spendenportal „Wir für hier“, das in der Region bekannt ist und regelmäßig für zielgerichtete Unterstützung lokaler Initiativen genutzt wird. Diese bestehende Infrastruktur und Bekanntheit bilden eine solide Grundlage für unser Engagement. Unsere Mitarbeitenden beteiligen sich persönlich an regionalen Nachhaltigkeitsprojekten und zeigen damit authentisches Interesse an der zukunftsfähigen Entwicklung der Region, was die Wirkung der Förderung verstärkt und wertvolle Verbindungen schafft.

Wir führen regelmäßige Dialogformate (z. B. als Mitglied MINT-Region Main Tauber e. V.) mit Vertretern lokaler Gemeinden und Initiativen durch, um Verständnis für die Bedürfnisse der Region zu entwickeln. Dies hilft uns, gezielt jene Nachhaltigkeitsinitiativen zu identifizieren, die den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Hochschule Landshut und der Hochschule Zwickau, was zur Identifikation und Bewertung innovativer Nachhaltigkeitsprojekte beiträgt und wertvolles Fachwissen liefert.

Bei der Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen stehen wir vor der Herausforderung, dass uns eine systematische Identifikation und Dokumentation externer Stakeholder fehlt. Dies erschwert die gezielte Ansprache relevanter Partner für Nachhaltigkeitsinitiativen. Zudem werden die Erwartungen verschiedener Zielgruppen nicht systematisch erfasst, was zu einer Diskrepanz zwischen Förderaktivitäten und tatsächlichen Bedürfnissen führen kann.

Für die Zukunft planen wir, unsere externe Kommunikation von Erfolgen zu verstärken, um die Sichtbarkeit und Wirkung unseres nachhaltigen Engagements zu erhöhen. Auch die systematische Messung der Wirkung geförderter Nachhaltigkeitsprojekte wollen wir ausbauen, um den Erfolg besser bewerten und zukünftige Förderungen strategischer ausrichten zu können. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region noch wirksamer zu gestalten.

Aktuell können wir folgende Kennzahlen ausweisen:

- Fördervolumen: 328.753 €
- Anteil Mitarbeitender mit Engagement in Projekten: Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit der Stiftung GESTE nehmen 2 Mitarbeitende pro Jahr teil

4.2 Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen (B10 – Weiterbildung)

Der Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen bei unseren Mitarbeitenden ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Nur wenn unsere Mitarbeitenden über das notwendige Basiswissen und die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, können sie Nachhaltigkeitsaspekte kompetent in ihre tägliche Arbeit integrieren und unsere Kunden qualifiziert beraten. Als Bank mit Nachhaltigkeitsanspruch ist es für uns von zentraler Bedeutung, dass unsere Mitarbeitenden zu ESG-Themen sprachfähig sind.

Wir verfügen über eine etablierte Kultur des Wissensaustauschs und der Dokumentation, die als Grundlage für den Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen dient. Die grundlegenden Mechanismen für Wissenstransfer sind bereits vorhanden und werden aktiv genutzt. Wir haben einen speziellen **Koordinationskreis für Nachhaltigkeitsthemen** eingerichtet, der den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Handlungsfeldern fördert und als zentrale Plattform für die Entwicklung und Verbreitung von Nachhaltigkeitswissen dient.

Unsere grundsätzlich positive Einstellung zu Nachhaltigkeitsthemen fördert die Bereitschaft zum Kompetenzaufbau in diesem Bereich und erleichtert die Einführung von Schulungsmaßnahmen. Es besteht ein klares Bewusstsein für die Notwendigkeit, Nachhaltigkeitskompetenzen aufzubauen, insbesondere bei Mitarbeitenden mit Kundenkontakt. Zudem praktizieren wir bereits einen aktiven Wissensaustausch zwischen Teammitgliedern, was den Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen unterstützt und eine Kultur des kontinuierlichen Lernens fördert.

Beim Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen stehen wir vor der Herausforderung, dass uns ein systematischer Ansatz mit klaren Zielen, Methoden und Erfolgsmessung fehlt. Dies birgt die Gefahr, dass der Kompetenzaufbau uneinheitlich erfolgt und wichtige Bereiche übersehen werden. Zudem gibt es keine klaren Mechanismen zur Messung und Bewertung der erworbenen Nachhaltigkeitskompetenzen, was es schwierig macht, den Erfolg von Schulungsmaßnahmen zu bewerten und gezielt nachzusteuern.

Für die Zukunft planen wir, Nachhaltigkeitskompetenzen stärker in unserer Führungskultur und in Führungszielen zu verankern, um dem Aufbau dieser Kompetenzen die notwendige Priorität zu geben. Auch die Sprachfähigkeit unserer Mitarbeitenden zu ESG-Themen, insbesondere jener mit Kundenkontakt, wollen wir gezielt fördern. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unsere Beratungsqualität zu Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich zu verbessern und unsere Position als kompetenter Partner für nachhaltige Finanzlösungen zu stärken.

Folgende Informationen liegen uns vor:

- Anteil geschulter Mitarbeitender in ESG und arbeitsplatzspezifischen Inhalten: 498 geschulte MA / 677 MA gesamt -> 0,74 (inklusive Azubis)
- Durchschnittliche Weiterbildungsstunden p. MA: 794 Tage -> 6193 Stunden 6193 Std / 677 MA -> 9,15 Std. p. MA

4.3 Förderung eines starken Wir (B8 / B10)

Die Förderung einer starken Teamkultur ist ein wesentlicher Bestandteil unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber. Eine positive Arbeitsatmosphäre, gegenseitige Unterstützung und ein wertschätzender Umgang miteinander sind für uns nicht nur Werte an sich, sondern auch wichtige Erfolgsfaktoren für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Nur in einem starken Team können wir die Herausforderungen der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich bewältigen.

Wir bieten aktiv Hilfe an, wenn Kolleginnen und Kollegen vor Herausforderungen stehen. Diese etablierte Kultur der Zusammenarbeit stärkt unsere kulturellen Werte der Partnerschaftlichkeit und Solidarität und schafft eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre. Wir definieren gemeinsam klare Verhaltensstandards für eine unterstützende Zusammenarbeit, was ein gemeinsames Verständnis für erwünschtes Verhalten schafft und die Basis für konstruktives Feedback bildet.

Wir teilen regelmäßig Wissen und Erkenntnisse aus Schulungen oder Fachveranstaltungen mit dem Team. Diese Praxis fördert eine Lernkultur, stärkt unsere kollektive Kompetenz und unterstützt die Kompetenzentwicklung für Nachhaltigkeitsthemen. Wir entwickeln unsere Zusammenarbeitsformen kontinuierlich weiter, was unsere Veränderungsfähigkeit als Teil des Leitbilds stärkt und eine zukunftsorientierte Arbeitskultur fördert. Zudem geben wir uns gegenseitig zeitnahes, konkretes Feedback zur Zusammenarbeit, was unseren kulturellen Wert der Transparenz unterstützt und eine kontinuierliche Verbesserung der Teamarbeit ermöglicht.

Bei der Förderung einer starken Teamkultur stehen wir vor der Herausforderung, dass unser Wissensaustausch noch zu informell erfolgt und systematischer gestaltet werden könnte. Auch unsere Würdigung der Teammitglieder könnte verbessert werden. Es fehlt uns eine strukturierte und systematische Überprüfung der Qualität unserer Zusammenarbeit, was gezielte Verbesserungsmaßnahmen erschwert.

Für die Zukunft planen wir, unsere Feedbackkultur, besonders beim positiven Feedback, gleichmäßiger im gesamten Unternehmen zu etablieren. Auch ein übergreifendes Zusammenarbeitsmodell für den Markenkern wollen wir entwickeln, um einheitliche Verhaltensstandards zu schaffen und die Verbindung von genossenschaftlichen Werten mit Nachhaltigkeitsprinzipien zu stärken.

Aktuell werden folgende Kennzahlen erfasst:

- Arbeitsunfälle/Beinaheunfälle 2024: 9 Arbeitsunfälle
- Mitarbeiter-Benefits: Mit mehr als 25 Mitarbeiter Benefits sind vielfältige Angebote geschaffen, die verschiedene SDGs positiv unterstützen und den Mitarbeitenden (u. a. Jobrad, Bildschirmbrille, Zusatzversicherungen).
- Fluktuationsrate: 10 %
- Gender Pay Gap: Die Gesamtvergütung richtet sich nach den §2 Abs. 3 und Abs. 6 Instituts-VergV. Somit gewährleistet die Tarifvergütung eine geschlechtsneutrale Bezahlung. Außerdem folgen wir dem "equal-pay-Grundsatz", der in unserem Vergütungssystem verankert ist und eine Entgeltbenachteiligung wegen Geschlechts bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit ausschließt.

4.4 Systematische Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit (B10 /C6 / C7))

Die systematische Erfassung und Verbesserung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen ist ein wichtiger Aspekt unserer sozialen Verantwortung. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden, Mitarbeitenden, Partner und der Gesellschaft kennen, können wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse gezielt verbessern und einen echten Mehrwert für alle Beteiligten schaffen. Als Genossenschaftsbank ist der Dialog mit unseren Interessengruppen ein zentraler Bestandteil unserer Identität.

Wir verfügen über eine starke Teamkultur mit guten Umgangsformen und gegenseitiger Unterstützung, was eine solide Basis für die Implementierung von Feedback- und Verbesserungssystemen bildet, und die offene Kommunikation erleichtert. Wir pflegen bereits gute Beziehungen zu regionalen Partnern und gesellschaftlichen Akteuren, was eine Grundlage für die Erfassung von Feedback dieser Stakeholder-Gruppen bietet und den Aufbau von Feedback-Prozessen erleichtert.

Unsere Regulatorik-basierende Dokumentationskultur kann als Grundlage für die systematische Erfassung und Auswertung von Stakeholder-Feedback dienen und die Implementierung strukturierter Prozesse erleichtern. Zudem existieren bereits einzelne Initiativen zur Erfassung von Feedback, wie das betriebliche Gesundheitsmanagement oder die Mobilitätsumfrage, die als Ausgangspunkt für ein umfassenderes System dienen können.

Bei der systematischen Erfassung und Verbesserung der Stakeholder-Zufriedenheit stehen wir vor der grundlegenden Herausforderung, dass uns ein strukturiertes System zur regelmäßigen Erfassung und Auswertung der Zufriedenheit verschiedener Interessengruppen fehlt. Dies betrifft insbesondere unsere Kunden, deren Zufriedenheit wir nicht systematisch messen, obwohl sie unsere wichtigste Interessengruppe darstellen. Auch Mitarbeiterbefragungen führen wir aktuell nicht systematisch durch.

Für die Zukunft planen wir, strukturierte Prozesse zur systematischen Verarbeitung und Nutzung von erhaltenem Feedback für Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Auch die IT-Unterstützung für die Erfassung und Analyse von Stakeholder-Feedback wollen wir ausbauen. Durch diese Maßnahmen streben wir an, ein umfassendes System zur Messung und kontinuierlichen Verbesserung der Zufriedenheit aller relevanten Interessengruppen zu etablieren und damit unsere Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitenden, Partnern und der Gesellschaft nachhaltig zu stärken.

Aktuelle Entwicklungen:

- Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements ab 2024/25
- Prozess zur Befragung von Stakeholder Zufriedenheiten (Mitarbeiter und Kunden)

4.5 Gesamtbewertung Social (Zusammenfassung gemäß VSME)

Im Bereich Social haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist unser etabliertes Spendenportal „Wir für hier“, das eine wirksame Plattform für die Unterstützung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen bietet. Auch unsere starke Teamkultur mit gegenseitiger Unterstützung, klaren Verhaltensstandards und aktivem Wissensaustausch ist eine wichtige Stärke, die wir weiter ausbauen wollen.

Gleichzeitig erkennen wir, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. Die systematische Erfassung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden und Mitarbeitenden, ist ein Bereich, in dem wir uns deutlich verbessern wollen. Auch der systematische Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen bei unseren Mitarbeitenden steht auf unserer Agenda. Wir sind entschlossen, diese Herausforderungen anzugehen und unsere soziale Verantwortung als Genossenschaftsbank noch stärker wahrzunehmen.

Abschnitt: Governance – Unternehmensführung

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Gemäß VSME-Standard (B11, optional C1/C3/C9)

Die Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Unternehmensführung ist ein zentraler Baustein unserer Geschäftsstrategie. Als Genossenschaftsbank mit einer langen Tradition der Mitgliederförderung und des gemeinschaftlichen Wirtschaftens ist es für uns von besonderer Bedeutung, Nachhaltigkeit nicht nur als Zusatzaufgabe, sondern als integralen Bestandteil unserer Geschäftsstrategie zu verstehen. Eine klare Governance-Struktur für Nachhaltigkeitsthemen ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele.

Wir haben die Verantwortung für Nachhaltigkeit klar in unseren Führungsstrukturen verankert. Diese systematische Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Entscheidungsprozesse fördert durch definierte Zuständigkeiten die konsequente Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben einen Koordinationskreis Nachhaltigkeit eingerichtet, der die verschiedenen Handlungsfelder koordiniert und den gezielten Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen fördert. Diese zentralisierte Koordination vermeidet Doppelarbeit und ermöglicht eine effiziente Nutzung von Fachwissen und Kompetenzen.

Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unsere Kreditvergabeprozesse. Diese zukunftsorientierte Risikobetrachtung führt zu einer systematischen Risikoreduktion durch Berücksichtigung von ESG-Faktoren und fördert gleichzeitig positive regionale Wirkung durch gezielte Kreditvergabe. Zudem haben wir eine konkrete Mindestquote von 70% für nachhaltige Anlagen in unserem Eigengeschäft definiert. Diese klare Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Ausrichtung unseres Eigenportfolios ermöglicht eine klare Erfolgskontrolle und unterstreicht unsere Vorbildfunktion für Kunden.

Bei der Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung stehen wir vor der Herausforderung, dass unsere Erfolgsziele für Nachhaltigkeit trotz vorhandener strategischer Leitplanken nicht ausreichend konkretisiert sind. Diese fehlende Konkretisierung erschwert zielgerichtetes Handeln und

eine klare Priorisierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Zudem messen wir bei unseren Nachhaltigkeitsmaßnahmen oft die Leistung, nicht aber die tatsächliche Wirkung, was strategische Anpassungen erschwert.

Für die Zukunft planen wir, die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeitsthemen noch deutlicher zu definieren, um Umsetzungslücken zu vermeiden und die Rechenschaftslegung für Nachhaltigkeitsziele zu verbessern. Auch die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in unseren Entscheidungsvorlagen wollen wir ausbauen. Durch diese Maßnahmen streben wir an, Nachhaltigkeit noch stärker in unserer Unternehmensführung zu verankern und damit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu schaffen.

Den ESG-Risikoscore, die Kennzahlen der GAR bzw. EU-Taxonomie und die entsprechende Erklärung finden Sie im [Abschnitt EU-Taxonomie](#).

Risikomanagement und Zukunftssicherung

Ein umfassendes Risikomanagement und die langfristige Zukunftssicherung sind zentrale Elemente unserer Governance-Struktur. Als Genossenschaftsbank mit einer langen Tradition und einem klaren Fokus auf Stabilität und Nachhaltigkeit ist es für uns von besonderer Bedeutung, Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu steuern. Gleichzeitig müssen wir vorausschauend handeln, um unsere Existenz in einer sich wandelnden Welt langfristig zu sichern.

Wir bewerten Geschäftsrisiken sorgfältig mit dem Vier-Augen-Prinzip und berücksichtigen dabei sowohl Daten als auch Erfahrungswerte. Diese etablierte Struktur für die Analyse von Konflikten ermöglicht eine ausgewogene Betrachtung durch die Kombination quantitativer und qualitativer Bewertungsmethoden. Wir entwickeln unsere Risikobewertungskriterien und -prozesse kontinuierlich weiter, um mit neuen Risikotypen und veränderten Rahmenbedingungen Schritt zu halten. Diese Anpassungsfähigkeit unterstützt uns dabei, neue Konfliktarten frühzeitig zu identifizieren und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Wir reagieren schnell auf erkannte Risiken mit klaren Verantwortlichkeiten und Zeitplänen, um Probleme zu lösen, bevor Schäden entstehen. Diese etablierten Prozesse zur zeitnahen Konfliktlösung mit klaren Zuständigkeiten helfen uns, präventiv zu handeln und Eskalationen zu vermeiden. Wir halten

bewusst strategische Reserven für unvorhergesehene Chancen und Herausforderungen vor, was unsere finanzielle Stabilität auch bei unerwarteten Ereignissen sichert und unsere Handlungsfähigkeit in volatilen Marktphasen erhält.

Im Bereich Risikomanagement und Zukunftssicherung stehen wir vor der Herausforderung, dass wir bei unseren Risikoanalysen Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren noch nicht systematisch genug berücksichtigen. Zudem haben wir aktuell keinen systematischen Umgang mit Konflikten oder Herausforderungen etabliert, wenn Abweichungen vom Zielpfad erkennbar sind. Dies kann zu verzögerten Reaktionen bei Abweichungen von Nachhaltigkeitszielen führen.

Für die Zukunft planen wir, verschiedene Zukunftsszenarien mit Fokus auf klimabezogene Risiken und Chancen systematischer zu entwickeln, um robuste Strategien für unterschiedliche Entwicklungen zu erarbeiten. Auch die Überwachung von Frühwarnindikatoren für Nachhaltigkeitsrisiken wollen wir ausbauen, um rechtzeitig Anpassungen an unserer Strategie vornehmen zu können. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Risikomanagement noch stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte auszurichten und damit unsere langfristige Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Die entsprechenden Details finden Sie im [_Abschnitt_EU-Taxonomie_](#).

Transparenz und Berichterstattung

Transparenz und eine aussagekräftige Berichterstattung sind wesentliche Elemente einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Als Genossenschaftsbank mit einer starken regionalen Verankerung und einem klaren Bekenntnis zu Transparenz als kulturellem Wert ist es für uns von besonderer Bedeutung, offen über unsere Nachhaltigkeitsleistung zu kommunizieren. Eine klare und verständliche Berichterstattung schafft Vertrauen bei unseren Interessengruppen und bildet die Grundlage für einen konstruktiven Dialog.

Wir haben bereits erste Schritte unternommen, um unsere Nachhaltigkeitsleistung transparent zu dokumentieren. So erfassen wir systematisch unseren CO₂-Fußabdruck als zentrale ökologische Kennzahl, was eine grundlegende Datenbasis für unseren Reduktionspfad schafft (vgl. [_Abschnitt: Um-](#)

[welt_\(Environmental\)](#). Ein konkretes Reduktionsziel ist noch nicht festgelegt, da aufgrund der steigenden Datenqualität vorerst auch unser Fußabdruck zunimmt. Erst nachdem sich ein genaueres Gesamtbild ergibt, können wir konkrete und sinnvolle Maßnahmen definieren.

Wir nutzen den BVR-Reifegradfächer zur strukturierten Bewertung unserer Nachhaltigkeitsperformance, was uns den Vergleich mit anderen Genossenschaftsbanken ermöglicht und hilft, Entwicklungsbereiche systematisch zu identifizieren. Aktuell erreichen wir bei dem Reifegradfächer den Reifegrad 1,8 von 5. Der BVR hat den Reifegrad 3 als Zielstufe ausgerufen.

Wir dokumentieren die Nachhaltigkeitsbewertung bei Kreditentscheidungen so, dass sie für Kunden verständlich ist. Diese Transparenz schafft Vertrauen und bildet die Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit unseren Kunden über Verbesserungspotenziale. Zudem nutzen wir ein Ampelsystem zur übersichtlichen Kennzeichnung von Anlagen nach ESG-Kriterien, was die Transparenz und Verständlichkeit für Kunden und Mitarbeitende erhöht und die Identifikation nachhaltiger Produkte erleichtert.

Wissensmanagement und Dokumentation

Ein effektives Wissensmanagement und eine sorgfältige Dokumentation sind wichtige Grundlagen für eine nachhaltige Unternehmensführung. Als lernende Organisation mit einem klaren Fokus auf kontinuierliche Verbesserung ist es für uns von besonderer Bedeutung, Wissen systematisch zu erfassen, zu teilen und weiterzuentwickeln. Eine solide Wissensbasis und transparente Dokumentation sind entscheidende Faktoren für fundierte Entscheidungen und die erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Wir identifizieren systematisch das für unsere Projekte notwendige Wissen, insbesondere zu ESG-Kriterien. Dieser proaktive Ansatz zur Identifikation von Wissenslücken zeigt unser Bewusstsein für die Bedeutung von ESG-Fachwissen und ermöglicht eine strukturierte Herangehensweise an Wissensbedarfe. Wir passen unsere Weiterbildungsschwerpunkte regelmäßig an identifizierte Wissenslücken in zukunftsrelevanten Themen wie nachhaltige Finanzierung an. Diese zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung zeigt unsere Flexibilität bei der Anpassung an neue Anforderungen.

Wir reflektieren nach Projekten und Kundenberatungen systematisch über Wissenslücken. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess fördert eine lernende Organisation und ermöglicht praxisnahe Wissensentwicklung. Wir teilen regelmäßig aktuelle Erkenntnisse zu Nachhaltigkeitsthemen in unseren

Teammeetings. Diese Förderung einer kollaborativen Wissenskultur ermöglicht effizienten Wissenstransfer und breite Verteilung von Spezialwissen. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Austausch mit wissenschaftlichen Vertretern der Hochschulen Landshut und Zwickau. Dieser Zugang zu aktuellem Forschungswissen verbindet Theorie und Praxis und erweitert unsere eigene Wissensbasis durch externe Expertise.

Im Bereich Wissensmanagement und Dokumentation stehen wir vor der Herausforderung, dass unser Wissensaustausch systematischer gestaltet werden könnte, beispielsweise durch einen festen Slot in Meetings. Der aktuell eher informelle Wissensaustausch ohne feste Struktur birgt das Risiko, dass wichtiges Wissen nicht alle relevanten Personen erreicht. Zudem werten wir hauptsächlich aus, wie viele Weiterbildungen besucht wurden, ohne den tatsächlichen Wissenszuwachs und die praktische Anwendung zu evaluieren.

Für die Zukunft planen wir, ein Grundbewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen bei allen Mitarbeitenden zu schaffen, damit sie in ihren speziellen Themen verantwortungsvolle Entscheidungen treffen können. Auch die regelmäßige Schulung unserer Berater zu Nachhaltigkeitsthemen wollen wir intensivieren, um kompetente Kundenberatung zu gewährleisten. Durch diese Maßnahmen streben wir an, unser Wissensmanagement und unsere Dokumentation zu Nachhaltigkeitsthemen weiter zu verbessern und damit die Grundlage für fundierte Entscheidungen und erfolgreiche Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu stärken.

Gesamtbewertung Governance

Im Bereich Governance haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die klare Verankerung von Nachhaltigkeit in unseren Führungsstrukturen und die Einrichtung eines Koordinationskreises Nachhaltigkeit, der die verschiedenen Handlungsfelder koordiniert. Auch unser gut entwickeltes Risikomanagement und unser ausgezeichnetes Wissensmanagement sind wichtige Stärken, die wir weiter ausbauen wollen.

Gleichzeitig erkennen wir, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. Die Konkretisierung unserer Nachhaltigkeitsziele, die Messung der tatsächlichen Wirkung unserer Maßnahmen und die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in unseren Entscheidungsvorlagen sind Bereiche, in denen wir uns verbessern wollen. Wir sind entschlossen, diese

Herausforderungen anzugehen und unsere Governance-Strukturen kontinuierlich weiterzuentwickeln, um unsere Nachhaltigkeitsstrategie noch erfolgreicher umzusetzen.

Abschnitt EU-Taxonomie

Unsere Bank nutzt das IT-System des organisationseigenen Rechenzentrums, der Atruvia AG. Auch zur Unterstützung der Erstellung unserer quantitativen Indikatoren einschließlich des Umfangs der Vermögenswerte und Indikatoren, die von den KPIs abgedeckt werden, greifen wir u. a. auf Daten im Bankenanwendungsverfahren agree21 und Auswertungen der Atruvia AG zurück. In Hinblick auf die in der Tabelle dargestellten Werte weisen wir auf folgende Aspekte hin:

Wir beschreiben im Folgenden, wie die Inhalte der Berichtsbögen zu interpretieren sind und wie wir die jeweiligen Werte ermittelt haben. Hierbei halten wir uns sowohl an die Vorgaben der Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 der EU-Kommission („Delegierte Verordnung vom 6. Juli 2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand deren die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist“), die am 10. Dezember 2021 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde und die Berichtspflichten nach Art. 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852) ergänzt und konkretisiert als auch an die ergänzend durch die EU-Kommission am 6. Oktober 2022 und am 20. Oktober 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlichten FAQs mit Auslegungen und Klarstellungen.

Darüber hinaus haben wir aufgrund der Vielzahl der in der EU-Taxonomie-Verordnung enthaltenen unbestimmten Rechtsbegriffe bei der Ermittlung der Angaben zum Teil auch eigene Annahmen und Auslegungen getroffen.

Für die Berichtsjahre 2021 und 2022 musste der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten in Bezug auf die Umweltziele 1 und 2 berichtet werden. Zu diesem Zeitpunkt unterlag die Ihre Volksbank eG noch keiner Berichtspflicht. Seit dem Berichtsjahr 2023 ist der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten für die Umweltziele 1 und 2 zu berichten. Die zentrale Kennzahl hierfür ist die sog. Green Asset Ratio (GAR), deren Offenlegung anhand von Berichtsbögen der DelVO 2021/2178 i.V.m. DelVO 2023/2486 erfolgt. Des Weiteren sind die ergänzten Wirtschaftsaktivitäten in den Umweltzielen 1 und 2 und erstmals für die Umweltziele 3 bis 6 die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zu ermitteln und zu berichten. Dies kann mittels vereinfachter Angaben erfolgen.

Eine Wirtschaftsaktivität kann als "taxonomiefähig" hinsichtlich eines Umweltziels eingestuft werden, wenn sie in der DelVO 2021/2139 (Klimataxonomie) bzw. der DelVO 2023/2486 (Umwelttaxonomie) für dieses Umweltziel aufgeführt ist, unabhängig davon, ob die diesbezüglichen Kriterien dabei

erfüllt werden. Damit eine Wirtschaftsaktivität auch als „taxonomiekonform“ gilt, muss sie einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Umweltziele leisten und darf keinen Schaden hinsichtlich eines der anderen fünf Umweltziele anrichten (Einhaltung der „Do Not Significant Harm“ – DNSH-Kriterien). Zusätzlich müssen auf Unternehmensebene die Vorgaben zum sozialen Mindestschutz gem. Art. 18 TaxonomieVO eingehalten werden. Bei der Prüfung der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten haben wir uns von Wesentlichkeitsaspekten anhand ihres Anteils im Verhältnis zur gesamten GAR-Aktiva leiten lassen.

Hinsichtlich der quantitativen Angaben zur GAR nutzen wir die vorgegebenen Berichtsbögen 0 bis 5 gemäß Anhang VI und die Berichtsbögen 1 bis 5 gemäß Anhang XII der DelVO 2021/2178 sowie der damit verbundenen Änderungen gem. Anhang VI der DelVO 2023/2486. Ausgangslage für die Ermittlung der Daten sind die Werte des Finanzreportings (FinRep). Diese Positionen werden seitens der Atruvia regelbasiert zur Verfügung gestellt. Wir haben diese Informationen geprüft und plausibilisiert. Da die GAR zum 31.12.2023 erstmalig veröffentlicht wurde, ist ein Vergleich mit Zahlen zum Vorjahr zu diesem Berichtsstichtag möglich. Die Vorjahreszahlen werden innerhalb des Berichts mit dem Zusatz (T-1) gezeigt.

Grundsätzlich taxonomiefähig sind Risikopositionen aus dem Mengengeschäft. Dies betrifft zum einen Kredite gegenüber privaten Haushalten, welche grundpfandrehtlich durch Wohnimmobilien besichert sind, und Kredite, die für die Sanierung einer Wohnimmobilie oder die zur Durchführung von energieeffizienten Maßnahmen wie z.B. Dämmung, Heizungsaustausch, Nutzung von erneuerbaren Energien gemäß des Delegierten Rechtsakts zur EU-Klimataxonomie gewährt wurden.

Kredite an private Haushalte für den Erwerb von und Eigentum an Gebäuden bilden den größten Anteil an taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten unserer Aktiva (mit 33,40 %). Wir haben uns um die Einholung entsprechender Informationen bei unseren Kreditnehmern (durch Anschreiben an Kreditnehmer) bemüht. Der Versand erfolgte im Januar 2024. In Bezug auf eine Einstufung als taxonomiekonform zeigt sich, dass nur ein geringer Anteil (4,50 %) dieser Kredite als taxonomiekonform auf Basis bereits vorliegender Energieausweise eingestuft werden kann.

Kredite, die für die Sanierung einer Wohnimmobilie oder die zur Durchführung von energieeffizienten Maßnahmen wie z.B. Dämmung, Heizungsaustausch, Nutzung von erneuerbaren Energien gemäß des Delegierten Rechtsakts zur EU-Klimataxonomie gewährt wurden, machen derzeit nur einen verschwindend geringen Anteil an unserer GAR-Aktiva (mit 0,22 %) aus.

Bei der Interpretation der obigen Quoten sind zum einen die sehr ambitionierten technischen Bewertungskriterien, die für die Taxonomiekonformität zu erfüllen sind (insbesondere in Bezug auf die Umweltziele 1 und 2), zu berücksichtigen. Zum anderen können die erforderlichen Nachweise (z.B. Energieausweise) beim Kreditnehmer häufig nachträglich nicht erlangt werden, da sie bislang in der Kreditvergabe keine wesentliche Bedingung darstellten. Darüber hinaus gibt es auch keine einheitliche Datenbank in Deutschland, um bspw. die Zugehörigkeit zum Top 15% nationalen Wohnungsbestand nachzuweisen.

Weiterhin gehören zum taxonomiefähigen Mengengeschäft Kfz-Kredite an Privatkunden. Diese machen allerdings nur einen verschwindend geringen Anteil an unserer GAR-Aktiva (mit 0,00 %) aus. Insofern haben wir auf die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien verzichtet, zumal sich auf die GAR keine Auswirkung ergibt. Aktuell überprüfen wir, ob auf Basis der geringen Menge eine Auslagerung der Geschäfte erfolgen soll.

Weitere Sachverhalte:

Taxonomiefähig sind darüber hinaus nach Art. 19a oder Art. 29a Bilanzrichtlinie Kredite an CSR-berichtspflichtige Nicht-Finanzunternehmen und Finanzunternehmen, bei denen der Finanzierungsweck bekannt ist und dieser einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit zugeordnet werden kann. Wenn der Verwendungszweck unbekannt ist (allgemeine Kredite, z.B. Betriebsmittelkredite), sind die Wirtschaftstätigkeiten mit den im Rahmen der CSR-Berichterstattung veröffentlichten Unternehmens-KPIs „Umsatzerlöse“ und „CapEx“ gewichtet und anteilig zu berücksichtigen. Wir interpretieren diese Vorgabe so, dass die Ermittlung der berichtspflichtigen Unternehmen und Finanzunternehmen nach Art. 19a oder Art. 29a Bilanzrichtlinie zu erfolgen hat. Bei der Prüfung unseres Wertpapierbestandes im Depot A sowie unserer Beteiligungen und Tochterunternehmen sind wir analog zur Prüfung der Unternehmenskredite vorgegangen: Da es sich bei Wertpapieren in der Regel um allgemeine Finanzierungen handelt, müssen diese mit den KPIs aus den Berichten der Unternehmen bewertet werden. Die Bewertung der Berichtspflicht haben wir manuell durchgeführt und plausibilisiert, da es derzeit noch keine Datenanbieter zur Klassifikation der Emittenten gibt.

Für die ergänzten Wirtschaftsaktivitäten zu den Umweltzielen 1 und 2 sowie Wirtschaftsaktivitäten zu den Umweltzielen 3 bis 6 müssen für 2023 zunächst nur die „taxonomiefähigen“ Wirtschaftsaktivitäten ausgewiesen werden. Bei den privaten Haushalten zum Erwerb von Wohnimmobilien wäre dies nur hinsichtlich Umweltziel 4 möglich. Die diesbezüglichen Positionen haben wir allerdings den Umweltzielen 1 oder 2 zugeordnet, da die technischen Bewertungskriterien für das Umweltziel 4 für private Haushalte nicht realistisch erfüllbar sind.

Die Anforderungen nach Art. 18 TaxonomieVO (Mindestschutz) legen wir so aus, dass Finanzinstitute nur bei der Finanzierung einer Wirtschaftstätigkeit im Bereich Verkehr (Abschnitt 6 der DelVO 2021/2139) die Einhaltung der Mindestschutzanforderungen zu prüfen haben (vgl. Final Report on Minimum Safeguards (2022) der Sustainable Finance Platform (SFP), S. 53). Derartige Finanzierungsaktivitäten haben wir nicht in unserem Kreditportfolio.

Wir orientieren uns bei unserer strategischen Nachhaltigkeitspositionierung am Nachhaltigkeitsleitbild der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Dies beschreibt unser Selbstverständnis, „warum wir handeln“ und auch unseren Weg „wie wir handeln“. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsengagements orientieren wir uns am Nachhaltigkeitsleitfaden des BVR. Dieser berücksichtigt explizit die SDGs, die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Prinzipien für verantwortliches Bankwesen („Principles for Responsible Banking“) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Als Finanzdienstleister liegen die wesentlichen Nachhaltigkeitsauswirkungen im Kerngeschäft – dem Anlage- und Kreditgeschäft sowie den Eigenanlagen. Hierbei geht es darum, Vorhaben zu unterstützen, die auf Ressourcen- und Energieeffizienz, erneuerbare Energien etc. zielen und den Ressourceneinsatz senken.

Der Umfang der quantitativen Angaben wurde im Rahmen eines von der Europäischen Union vorgegebenen Phase-in-Prozesses über mehrere Jahre, beginnend mit der Berichterstattung per 31. Dezember 2021, sukzessive aufgebaut. Aktuell sind auf dem Markt noch nicht alle Daten verfügbar, sodass hier nur ein schrittweiser Aufbau von Daten erfolgen kann. Eine auf granularer Bewertung von Einzelaktivitäten berechnete Green Asset Ratio für Finanzunternehmen ist erstmals per 31. Dezember 2023 gefordert. Zu weiteren methodischen und datenbezogenen Aspekten verweisen wir auf die Ausführungen oben.

Grundlegende Aussagen zur Nachhaltigkeit sind in die Geschäfts- und Risikostrategie der fusionierten Bank verankert. Soweit möglich werden die Vorgaben der Verordnung (EU) 2020/852 bei der Ausgestaltung unserer Geschäfts- und Risikostrategie sowie beim Produktgestaltungsprozess und unserer Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien eingehalten. Allerdings ist die durch die Taxonomie-Verordnung festgelegte Nachhaltigkeitsdefinition kein geeigneter Rahmen für eine Kreditgenossenschaft, da insbesondere aufgrund der methodisch vorgegebenen Exklusion von Vermögenswerten gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus dem Zähler der GAR ein Großteil unserer typischen Kunden nicht berücksichtigt wird.

Wir sind kein Handelsbuchinstitut.

Die GAR hat derzeit keine Steuerungsrelevanz. Da nur ein sehr geringer Anteil unserer Firmenkunden derzeit CSR-berichtspflichtig ist, sind sämtliche unserer Unternehmenskredite (klassische KMU) per Definition weder taxonomiefähig noch taxonomiekonform und können unsere GAR nicht beeinflussen. Des Weiteren hat die Erfüllung der technischen Kriterien insbesondere bei privaten Haushalten, die den Hauptteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an unserer GAR-Aktiva ausmachen, sehr hohe Hürden und ist häufig durch private Kreditnehmer nicht nachweisbar. So liegen z.B. in der Praxis bislang nur vereinzelt Energieausweise – insbesondere für Wohnimmobilien im Bestandsgeschäft vor, die wesentliche Grundlage für einen entsprechenden Nachweis der Taxonomiekonformität sind. Gleiches gilt für Nachweise in Verbindung mit Renovierungskrediten, was zudem dadurch verstärkt wird, dass Kosten für notwendige Bescheinigungen wie bspw. Bauschuttentsorgung, Energieberater i. d. R. durch den Kreditnehmer selbst zu tragen sind. Im Wertpapierbereich müssten wir auf EU-Taxonomie-Kennzahlen aus nichtfinanziellen Berichten der Emittenten aufsetzen. Mangels Datenanbieter erfordert dies derzeit eine manuelle Extraktion aus den i.d.R. zum Stichtag des Vorjahres veröffentlichten nichtfinanziellen Berichten; auf der Basis ist eine Steuerung derzeit kaum möglich.

In EUR		Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte (Umsatz-KPI)	Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte (CapEx-KPI)	KPI ³	KPI ⁴	% Erfassung (an den Gesamtaktiva) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken (Umsatz-KPI)	% Erfassung (an den Gesamtaktiva) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken (CapEx-KPI)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
		a1	a2	b	c	d1	d2	e	f
Haupt KPI	Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)	85.817.913	88.486.411	2,06%	2,12%	1,97%	2,03%	38,07%	4,27%
Zusätzliche KPI	GAR (Zuflüsse)	85.817.913	88.486.411	7,97%	8,00%	1,97%	2,03%	38,07%	4,27%
	Handelsbuch ¹	0	0	0,00%	0,00%				
	Finanzgarantien	0	0	0,00%	0,00%				
	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under Management)	0	0	0,00%	0,00%				
	Gebühren und Provisionserträge AuM ²	0	0	0,00%	0,00%				

Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI

1 Für Kreditinstitute, die die Bedingungen von Artikel 94 Absatz 1 oder Artikel 325a Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung nicht erfüllen.

2 Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und AuM.

3 Basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenpartei.

4 Basierend auf dem CapEx-KPI der Gegenpartei, außer für das Kreditgeschäft; für das allgemeine Kreditgeschäft wird der Umsatz-KPI verwendet.

Die GAR der Ihre Volksbank eG liegt zum Jahresende 2024 bei 2,06% (umsatzbasiert) bzw. 2,12% (CapEx-basiert). Die aktuell sehr niedrige GAR des Instituts ist auf die oben ausgeführten Gründe zurückzuführen.

Insgesamt ist die Green Asset Ratio für genossenschaftliche Institute, aber auch speziell zur Berichterstattung per 31.12.2024, weiter nur bedingt aussagefähig und bildet kein reales Bild der ökologischen und ökonomischen Tätigkeiten ab.

Die vollständigen Meldebögen sind der Anlage zum Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen.

Ausblick:

Als Ihre Volksbank eG befinden wir uns auf einem kontinuierlichen Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Wir haben bereits wichtige Grundlagen geschaffen und konkrete Maßnahmen umgesetzt, erkennen aber auch, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial haben. Unsere **Nachhaltigkeitsreise** ist ein fortlaufender Prozess, bei dem wir uns stetig weiterentwickeln und verbessern wollen.

In den kommenden Jahren werden wir uns verstärkt darauf konzentrieren, unsere Nachhaltigkeitsziele zu konkretisieren und messbar zu machen. Wir wollen die tatsächliche Wirkung unserer Maßnahmen systematischer erfassen und bewerten, um unsere Ressourcen noch gezielter einsetzen zu können. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kernprozesse werden wir weiter vorantreiben, insbesondere in den Bereichen Kreditvergabe und Produktentwicklung.

Ein besonderer Fokus wird auf dem Aufbau von **Nachhaltigkeitskompetenzen** bei unseren Mitarbeitenden liegen. Nur wenn unsere Mitarbeitenden über das notwendige Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, können sie Nachhaltigkeitsaspekte kompetent in ihre tägliche Arbeit integrieren und unsere Kunden qualifiziert beraten. Durch gezielte Schulungen und einen systematischen Wissensaustausch wollen wir die Sprachfähigkeit zu ESG-Themen in der gesamten Organisation stärken.

Die systematische Erfassung und Verbesserung der Zufriedenheit unserer Interessengruppen ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer zukünftigen Strategie. Wir wollen strukturierte Prozesse zur regelmäßigen Erfassung und Auswertung der Zufriedenheit verschiedener Interessengruppen etablieren, insbesondere unserer Kunden und Mitarbeitenden. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Interessengruppen kennen, können wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse gezielt verbessern.

Die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen werden wir weiter ausbauen und dabei noch stärker auf die Messung der Wirkung achten. Unser Spendenportal "Wir für hier" bietet eine gute Grundlage, die wir durch eine systematischere Identifikation und Dokumentation externer Stakeholder sowie eine verstärkte externe Kommunikation von Erfolgen weiterentwickeln wollen.

Als Genossenschaftsbank mit einer starken regionalen Verankerung und einem klaren Bekenntnis zu Nachhaltigkeit sind wir überzeugt, dass wir durch die Verbindung von wirtschaftlichem Erfolg und **nachhaltigem Handeln** langfristig erfolgreich sein werden und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Region leisten können. Wir laden alle unsere Interessengruppen ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und gemeinsam mit uns an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten.

Tauberbischofsheim, den 30.06.2025

Der Vorstand:

Schneider

Engelhardt

Garcia

Anlagen